



NACH WIE VOR
SEITE AN SEITE

JANET GEORGE

Kurzdarstellung Biblische Egalität

NACH WIE VOR
SEITE AN SEITE

JANET GEORGE

Kurzdarstellung Biblische Egalität

In der deutschsprachigen Übersetzung wurden die folgenden Bibelausgaben verwendet:

- Einheitsübersetzung (EIN)
- Elberfelder Bibel (ELB)

NACH WIE VOR: SEITE AN SEITE – KURZDARSTELLUNG BIBLISCHE EGALITÄT

Copyright der deutschen Ausgabe © 2015 Janet George

ÜBERSETZUNG: EVELINE KASTNER & TAMARA IMHOF, MA

HERAUSGEBER: CHRISTIANS FOR BIBLICAL EQUALITY

122 W Franklin Ave, Suite 218

Minneapolis, MN 55404-2451

www.cbeinternational.org

STILL SIDE BY SIDE: A CONCISE EXPLANATION OF BIBLICAL EQUALITY

Copyright Janet George © 2009

HERAUSGEBER: CHRISTIANS FOR BIBLICAL EQUALITY

122 W Franklin Ave, Suite 218

Minneapolis, MN 55404-2451

www.cbeinternational.org

ISBN: 978-1-939971-18-0 (Druck)

ISBN: 978-1-939971-19-7 (PDF)

Druck und Verarbeitung in den USA.

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form reproduziert oder in irgendeiner Art, elektronisch oder mechanisch, einschließlich des Fotokopierens und der Aufnahme, oder durch jegliche Informationslagerungs- und Wiederauffindungssysteme, ohne die schriftliche Genehmigung des Herausgebers übermittelt werden.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Zu Beginn	
Schöpfung.....	3
Sündenfall.....	5
Biblische Egalität	
Eins in Christus.....	6
Jesus und die Frauen.....	10
Geistesgaben.....	13
Frauen in der Bibel.....	15
Schwierigkeiten in der frühen Gemeinde	
Schweigen.....	16
Autorität und Lehre.....	18
Oberste Leitung.....	21
Unterwerfung.....	25
Zusammenfassung	26
Über CBE	28
Schlussbemerkungen	30

Einleitung

Während meiner Studienzeit wurde ich gebeten, an einem Wochenendseminar für Studenten ein Workshop zu halten. Mein Freund war nicht einverstanden damit, da doch in der Bibel zu lesen ist, dass Frauen keine Männer lehren sollen. Aus diesem Grund kam ich der Anfrage nicht nach. Wir beide wollten uns nach der Anweisung in der Bibel richten, so wie wir sie verstanden. Ich nahm an dem Workshop teil, und der Mann, der an meiner Stelle lehrte, war ein großartiger Mensch, aber kein effektiver Lehrer. Als ich zuhörte, dachte ich: 'Hier scheint etwas nicht stimmig zu sein.' - Möchten Sie wissen, was aus meinem Freund geworden ist? Wir haben geheiratet! Hier ist der Rest der Geschichte:

Als Matt und ich 1978 heirateten, waren wir der Meinung, dass ein Zuhause und eine Gemeinde von einer hierarchischen Struktur geprägt werden. Männer treffen als Leiter Entscheidungen. Wir dachten nicht, dass Gott Männern mehr Wert beimisst als Frauen, aber sie hatten verschiedene Rollen zu erfüllen. Im Laufe der Jahre spürten wir einen stark zunehmenden Konflikt zwischen unserer Erfahrung und der biblischen Lehre, die wir für richtig hielten.

Seit jener Zeit haben wir einen Schatz an Gelehrsamkeit entdeckt, der uns eine andere Sicht vermittelte. Vertreter des Egalitarismus glauben, dass die Bibel grundsätzlich die Gleichberechtigung aller Gläubigen lehrt, in aller Freiheit ihre von Gott geschenkten Begabungen in ihrem Zuhause, in der Gemeinde und in der Gesellschaft auszuüben. Das bedeutet, dass Begabung und Fähigkeit die Grundlage für Positionen im geistlichen Dienst sein sollen, nicht das Geschlecht der Person. Ein Zuhause soll ein Ort gegenseitiger Unterordnung, Ermutigung und Leiterschaft sein.

Immer wieder sind wir jedoch Situationen begegnet, in denen Männer und Frauen aufgrund ihrer hierarchischen Sichtweise eingeschränkt waren. Als ich kürzlich in einer christlichen Buchhandlung war, bemerkte ich, dass sich die Themen der Bücher für Frauen auf Schokolade, Bewegung und Raumgestaltung beschränkten.

In der Abteilung für Männer fand ich Bücher zu Themen Leiterschaft, Finanzen und Ereignisse der Gegenwart. Welche Botschaft erhalten unsere Söhne und Töchter? Matt und ich hörten bei einer Hochzeit, Unterordnung bedeutet, dass die Frau zu tun hat, was der Mann sagt, auch wenn er unrecht hat. Wir kennen ein Ehepaar, die in der Mission dienen, und deren Gehalt nicht ausbezahlt wurde, da beide von ihnen lehrten.

Wussten Sie...

- Paulus verwendete den Begriff „Oberhaupt der Familie“ nicht in der Bibel.
- In der Hl. Schrift lesen wir, dass wir uns einander unterordnen sollen, nicht nur die Frauen ihren Männern.
- Das Wort „Gehilfin“, mit dem in 1. Mose die Frau beschrieben wird, wird ebenso für Gott verwendet.

Lassen Sie uns die Wahrheit herausfinden, sodass wir Seite an Seite unserem Herrn Jesus in Freiheit dienen können!

Die Schöpfung

Und Gott sprach: „*Lasst uns Menschen machen in unserem Bild, uns ähnlich! Sie sollen herrschen über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen! Und Gott schuf dem Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie, und Gott sprach zu ihnen: *Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie (euch) untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen*“ (1.Mose 1, 26-28; Hervorhebungen von der Autorin).*

In diesem Abschnitt lassen sich zwei Autoritätsstrukturen klar erkennen: Gottes Autorität über die Schöpfung, und die gemeinsame Autorität von Mann und Frau über die Erde und alle Kreaturen. Von Anfang an bestand keinerlei Absicht, dass Männer Autorität über Frauen haben sollen. Gemeinsam sollen sie Kinder in die Welt bringen und erziehen, und sie sollen über die Erde herrschen – das ist ein Abenteuer!

Und Gott, der Herr, sprach: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich will ihm eine *Hilfe* machen, die ihm *entspricht*“ (1.Mose 2, 18; Hervorhebung von der Autorin)

Der Begriff „Helfer“ oder „ezer“ wird weitgehend fehlinterpretiert. Frauen seien geschaffen, Männern zu dienen und sich ihnen unterzuordnen. Linda Belleville erklärt: „Neunzehn weitere Male treffen wir im Alten Testament auf das Wort „ezer“, und jedesmal leistet eine Person, die dazu imstande ist, einer bedürftigen Person

F

Die Bibel sagt, dass die Frau als Gehilfin für den Mann geschaffen wurde. Sind Männer nicht als unternehmungslustige Leiter geschaffen?

A

Mann und Frau wurden als Partner geschaffen, sie sind gleichermaßen verantwortlich für Gottes Königreich.

Hilfe, nämlich Hilfe von Gott, einem König, einem Verbündeten oder einer Armee. Überdies sprechen fünfzehn von den neunzehn Stellen von der Hilfe, die allein Gott gewähren kann.“ (1) Ein Beispiel dafür lautet:

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher wird meine Hilfe kommen? Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat (Psalm 121, 1-2)

Das Wort „geeignet“ oder „kneqdo“ bedeutet von Angesicht zu Angesicht, gleich wie oder entsprechend. Eine „Gehilfin, die für ihn geeignet ist“ bedeutet eine Partnerin, die ihm in jeder Hinsicht entspricht! Die Frau wurde mit den nötigen Fähigkeiten geschaffen, an der Seite von Adam und gemeinsam mit ihm den Auftrag zu erfüllen, den sie von Gott erhalten haben. Gott schuf Männer und Frauen als ebenbürtige Partner, mit der Absicht, dass sie Seite an Seite arbeiten sollen.

Es wird behauptet: „Macht neigt zu Korruption, absolute Macht korrumpiert absolut.“ Es ist gefährlich, eine Person (Mann) in eine unverdiente Leitungsposition zu stellen, in der er sich nicht erklären muss. Gott wusste das, deshalb gilt Partnerschaft und nicht Hierarchie. Gott beabsichtigte innerhalb der ehelichen Beziehung eine gesunde Verantwortlichkeit einander gegenüber. Davon abzuweichen und auf hierarchische Weise Macht und Autorität auszuüben, kann tragische Folgen haben und zu verbalem und physischem Missbrauch führen. Halten wir uns an das Originaldesign!

Der Sündenfall

Zu der Frau sprach er: Ich werde sehr vermehren die Mühsal deiner Schwangerschaft, mit Schmerzen sollst du Kinder gebären! Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, er aber wird über dich herrschen! Und zu Adam sprach er: Weil du auf die Stimme deiner Frau gehört und gegessen hast von dem Baum, von dem ich dir geboten habe: Du sollst davon nicht essen! - so sei der Erdboden verflucht um deinetwillen: Mit Mühsal sollst du davon essen alle Tage deines Lebens; und Dornen und Disteln wird er dir sprossen lassen, und du wirst das Kraut des Feldes essen! Im Schweiße deines Angesichts wirst du (dein) Brot essen, bis du zurückkehrst zum Erdboden (1.Mose 3, 16-19a; Hervorhebung von der Autorin).

Mann und Frau waren beide am Sündenfall beteiligt. Ihre Entscheidung für die Sünde führte zu folgenden Konsequenzen: Eine feindselige Umgebung, Schmerzen bei der Geburt und männliche Dominanz. Das sind keine Vorgaben, nach denen wir leben sollen, sondern schlimme Auswirkungen seitdem die Sünde in die Welt kam. Ein Ehemann, der über seine Frau herrscht, wie Disteln auf dem Feld, muss überwunden statt umarmt werden! Belleville erklärt: „Die göttliche Absicht war Partnerschaft – eine gemeinsame Herrschaft über die Erde, eine gemeinsame Verantwortung Kinder in die Welt zu bringen und sie zu erziehen, sowie eine gemeinsame Verantwortung, Land zu bewirtschaften. Dass einer über den anderen herrschen sollte, war keinesfalls die Absicht... (es ist) eine Dysfunktion der Beziehung, die aus dem Ungehorsam gegenüber Gott resultierte“ (2) Wir sollen *nach wie vor* Seite an Seite dienen.

F

In vielen Kulturen scheinen die Männer zu dominieren. Ist dies so, weil Gott Männer so geschaffen hat?

A

Männliche Dominanz ist eine Konsequenz des Sündenfalls. Sie soll nicht willkommen heißen, sondern überwunden werden.

Eins in Christus

F

Gott liebt und schätzt jede Person. Haben Männer und Frauen nicht unterschiedliche Rollen?

A

Begabung, Fähigkeit und Erfahrung sollten die Grundlage für die Ausübung von Rollen sein, nicht das Geschlecht.

Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus. (Galater 3, 28).

Teils wird die Meinung vertreten, dieser Vers beschreibe nur, dass Männer und Frauen gleichermaßen geliebt, geschätzt und errettet sind (gleich in ihrem Sein), dass sie jedoch unterschiedliche Funktionen haben (nicht gleich bezüglich der Rollenausübung).

Es gibt Beispiele des Unterstelltseins, wie Lehrer/Schüler oder Arbeitgeber/Arbeitnehmer. Diese Funktionen basieren auf Fähigkeiten und sind zeitbegrenzt. Würde der Lehrer in einem Restaurant arbeiten, das dem Studenten gehört, dann wären die Rollen vertauscht. Rollen ändern sich ständig, abhängig von Situationen und Qualifikationen.

Rebecca Merrill Groothuis erklärt jedoch, dass der Grund für ein Unterstelltsein der Frau nicht in ihren Fähigkeiten liegt, sondern eher in ihrer Weiblichkeit. Dies ist nicht nur für eine gewisse Zeit so, sie wird nie aus dem hervortreten können. Es betrifft den Unterschied in Rollen und im Sein. Logisch betrachtet, kann nicht behauptet werden, dass eine Frau - von ihren Fähigkeiten abgesehen - in jeder Situation der Autorität von Männern unterstellt sein muss, und gleichzeitig gesagt werden, dass ihr Wert im selben Ausmaß beigemessen wird. (3)

Beachten Sie, dass dieser Vers nicht nur auf Frauen und Männer Bezug nimmt. Was würden Sie wohl denken, wenn Rasse und sozialer Status die Rollen bestimmten! Paulus sagt nicht, dass wir alle identisch oder eines Geschlechts sind. Dieser Vers bringt zum

Ausdruck, dass Rasse, Klasse und Geschlecht irrelevant sind im Werk Christi, und dass alle gleichgestellt sind. Zahlreiche Verse im Neuen Testament bestätigen die Egalität aller Gläubigen bezüglich ihres Seins und ihrer Funktionen: Johannes 17, 20-23; Römer 12, 4-5; 1. Korinther 12, 12-14; Epheser 4, 4-8, 11-13

In unserer zerrütteten Welt soll die Gemeinde in Bezug auf Einheit ein Vorbild sein. Jedes Wort, jede Haltung oder Vorschrift, die andeutet, dass Frauen in irgendeiner Weise „weniger als“ Männer sind, ist hinderlich für uns, wenn wir Menschen Gottes Liebe vermitteln wollen, die alle Menschen einschließt.

Dennoch ist im Herrn weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau. Denn wie die Frau vom Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von Gott (1.Korinther 11, 11-12).

In der Gesellschaft unserer Zeit sind Frauen und Männer gleichermaßen geeignet und dazu fähig, wohlüberlegte Entscheidungen zu treffen. Einer intelligenten Frau das Recht abzusprechen, ihre Fähigkeit logischen Denkens und Argumentierens einzusetzen, setzt sie herab und alle um sie herum ebenso. Gottes Wunsch ist, so wie im Anfang, eine Autorität, die auf Gegenseitigkeit beruht und auf einer gemeinsamen Entscheidungsfindung von Mann und Frau. Seite an Seite sollen sie dienen.

Es wird Zeiten geben, wenn Diskussionen in einer Sackgasse enden. Wie das Problem geteilter Meinungen gelöst werden kann, dafür gibt Gilbert Bilezikian folgende Anregungen:

1. Ausstrecken nach der Führung Gottes.
2. Bestrebt sein, sich einander unterzuordnen, zuzuhören, einander zu respektieren und Einfühlungsvermögen für einander auszudrücken.
3. Ausübung individueller geistlicher Gaben, natürlicher Talente und Kompetenzen in den zur Diskussion stehenden Bereichen.
4. Kompromisse eingehen.

F

Eine Person, die Autorität hat, muss die Entscheidungen treffen. Ist es nicht logisch, dass es der Mann sein soll?

A

Aufgrund erforderlicher Verantwortlichkeit und dem Vorteil von mehr Erkenntnis und Erfahrung sollten Mann und Frau gemeinsam die Entscheidungsfindung anstreben.

F

Zur Zeit des Alten Testaments waren nur Männer Priester. Sind deshalb Ehemänner die Priester eines Zuhauses?

A

Jede Person hat gleichermaßen Zugang zu Gott und ist ihm gegenüber in gleicher Weise verantwortlich.

F

Da Gott unser Vater ist und Jesus Mann war, sollten dann nicht Männer geistliche Leiter sein?

A

Gott ist nicht männlich. Gott ist Geist, dessen Bild beide widerspiegeln, Mann und Frau.

5. Rat von erfahrenen Vertrauenspersonen einholen.
6. Definieren biblischer Prinzipien.
7. Pro und Contra eruieren.
8. Bedenken, dass die Person, die stärker von der Angelegenheit betroffen ist, in Bezug auf die Entscheidung mehr zu sagen haben soll. (4)

Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat. (1.Petrus 2, 9).

In der Heiligen Schrift finden wir keinen Hinweis dafür, dass der Ehemann der Priester im Haus ist. Es kann nicht ausdrücklicher betont werden – durch Christus haben alle denselben Zugang und dieselbe Verantwortung Gott gegenüber! John Phelan drückt es folgendermaßen aus: „Der Vorhang im Tempel ist in zwei Teile zerrissen worden, und jetzt haben alle Menschen Zugang zu Gott. Alle sind Priester im Volk Gottes. Alle sind heilig und haben den Geist Gottes.“ (5)

„Vater“ ist eine von vielen Metaphern für Gott, eine Bezeichnung für eine Person, die in der damaligen Zeit Erbe und Schutz gewährleistete. Gott ist nicht männlich, Gott ist Geist (Joh 4, 24). Beide, Frau und Mann sind im Ebenbild Gottes geschaffen und widerspiegeln Gott gleichermaßen. Mimi Haddad behauptet: „Wenn wir darauf beharren, dass Gott männlich ist, so ist dies Götzendienst, und wir machen uns unser eigenes Bild von Gott, das dem in der Bibel widerspricht.“ (6)

Jesus kam als Mann in diese Welt aus dem einfachen Grund, dass er in den Synagogen predigen konnte, wo es den Frauen in der damaligen Zeit nicht gestattet war. Christus wurde unsere Errettung als Gott in der Gestalt eines Menschen – nicht primär als Mann.

Und wenn jemand einen Einzelnen auch überwältigt, zwei sind ihm gewachsen und eine dreifache Schnur reißt nicht so schnell. (Prediger 4, 12).

Wird ein Strang geschwächt, dann stärkt dies das Seil nicht. Gegenseitiger Respekt kennzeichnet eine wahrhaft gesunde Beziehung. Im Fall einer Vereinbarung, dass beide Elternteile gleichermaßen Verantwortung tragen und Entscheidungen für das Wohl der Familie gemeinsam treffen, verdoppelt sich sogar der Gewinn für die Kinder. Eltern zu ermutigen nach dem Willen Gottes für ihr Leben zu fragen, bedeutet nicht, dass die Kinder weniger wertgeschätzt werden oder innerhalb der Familie weniger Priorität erhalten. Im Gegenteil, es ist ein gutes Beispiel für beide Elternteile, einander willentlich zu unterstützen, auch in ihrem Beruf, sei es Vollzeitig daheim, außerhalb oder eine Kombination.

Der dritte Strang ist Jesus Christus. Er ist der Herr in dem Zuhause. Wo Christus geehrt und jede Person respektiert wird, dort gibt es jede Menge an Liebe.

Vergessen Sie nicht, oft gibt es keinen Vater oder keine Mutter in einer Familie. Unter diesen Umständen hilft es einem alleinerziehenden Elternteil nicht, wenn man ihm eine stereotype Rolle aufzwingt. Diese Art von Familie wird gestärkt, wenn ihr vom gesamten Leib Christi Verständnis entgegengebracht und Hilfe zuteil wird.

F

Wie antworten Sie Menschen, die sagen, dass Sie die Familie auseinander reißen, wenn Sie die traditionellen Rollen nicht befolgen?

A

Ein Zuhause, in dem biblische Egalität praktiziert wird, kann die Familie nur stärken.

Jesus und die Frauen

F

Weshalb erwählte sich Jesus keine Frauen als Jünger?

A

Jüdische Männer wurden ausgewählt, da sie zur damaligen Zeit die Mission erfüllen konnten. Jetzt sind alle dazu berufen, den Sendungsauftrag Jesu zu erfüllen.

Und er setzte zwölf ein, die er bei sich haben und die er dann aussenden wollte, damit sie predigten und mit seiner Vollmacht Dämonen austrieben (Markus 3, 14-15).

Richard und Catherine Kroeger erklären: „Als Jesus herumreiste und predigte, begleiteten ihn tatsächlich eine Gruppe von Frauen, die ihm und den Jüngern dienten. Diese Frauen zum Predigen und Heilen alleine auszusenden, das wäre jedoch unmöglich gewesen. Talmud Gelehrten wurde gesagt, sie sollten nie in der Öffentlichkeit mit einer Frau sprechen, auch nicht mit ihren Ehefrauen. Ebenso war es ihnen nicht gestattet, mit einer Frau über Gott zu sprechen, da es Verführung zur Sünde ... wurde. Jesus war sich völlig bewusst, dass Bekehrung nötig ist, bevor sich solche Haltungen ändern können“ (7).

Ebenfalls bemerkenswert ist, dass unter den Jüngern keine Heiden waren. Wenn also die Jünger ein Vorbild für die Leiterschaft einer Gemeinde sind, dann würden Männer, die keine Juden sind, auch davon ausgeschlossen sein.

Eine Frau als Jüngerin

In der folgenden Zeit wanderte er von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes. Die Zwölf begleiteten ihn, *außerdem einige Frauen*, die er von bösen Geistern und von Krankheiten geheilt hatte: Maria Magdalene, aus der sieben Dämonen ausgefahren waren, Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes, Susanna und viele andere. Sie alle unterstützten Jesus und die Jünger mit dem, was sie besaßen. (Lukas 8, 1-3).

Frauen wurden in öffentlichen Versammlungen nicht einmal gezählt. Jesus freute sich jedoch über ihr Mitwirken und ihre finanzielle Unterstützung.

Jesus lehrte Frauen

Sie zogen zusammen weiter, und er kam in ein Dorf. Eine Frau namens Martha nahm ihn freundlich auf. Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. Martha aber war ganz davon in Anspruch genommen, für ihn zu sorgen. Sie kam zu ihm und sagte: Herr, kümmerst du dich nicht, dass meine Schwester die ganze Arbeit mir allein überlässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen! Der Herr antwortete: Martha, Martha, du machst dir viele Sorgen und Mühen. Aber nur eines ist notwendig. Maria hat das Bessere gewählt, das soll ihr nicht genommen werden (Lukas 10, 38-42).

Zurzeit Jesu wurde Frauen der Zugang zu Bildung in den meisten Fällen untersagt. Als aber Maria zu den Füßen Jesu die Position eines Jüngers einnahm, sprach er ihr das Recht auf Bildung zu. Beachten Sie, dass Jesus bezüglich ihrer Entscheidung sagte: „Das soll ihr nicht genommen werden“, obwohl viele es versuchten.

Eine Frau als Evangelist

Inzwischen waren seine Jünger zurückgekommen. Sie wunderten sich, dass er mit einer Frau sprach, aber keiner sagte: Was willst du?, oder: Was redest du mit ihr? Da ließ die Frau ihren Wasserkrug stehen, eilte in den Ort und sagte zu den Leuten: Kommt her, seht, da ist ein Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe: Ist er vielleicht der Messias? Da liefen sie hinaus aus dem Ort und gingen zu Jesus... Viele Samariter aus jenem Ort kamen zum Glauben an Jesus auf das Wort der Frau hin, die bezeugt hatte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe (Johannes 4, 27-30; 39).

Der Umgang mit Frauen wurde in der Öffentlichkeit gemieden; sie wurden als Versuchung zur Sünde betrachtet. Jesus schockierte

F

Waren Frauen am Dienst Jesu beteiligt?

A

Jesu Respekt für Frauen und wie er Frauen in seinen Dienst integrierte, kann als radikal bezeichnet werden!

seine Jünger, als er mit der unehrenhaften Frau am Brunnen ein Gespräch begann. Dies ist das längste private Gespräch Jesu, das aufgezeichnet wurde. Er hat diese Frau dazu ermutigt, in ihrer Stadt als Evangelistin tätig zu sein. Aufgrund ihres Zeugnisses begannen viele Menschen an Jesus zu glauben..

Jesus legt Prioritäten fest

Als er das sagte, rief eine Frau aus der Menge ihm zu: Selig die Frau, deren Leib dich getragen und deren Brust dich genährt hat. Er aber erwiderte: Selig sind vielmehr die, die das Wort Gottes hören und es befolgen (Lukas 11, 27-28).

Frauen erhielten vor allem dafür Wertschätzung, dass sie Kinder zur Welt bringen. Jesus hingegen sagte, dass es am wichtigsten sei Jünger zu sein.

Frauen lehren die Jünger über die Auferstehung

Sogleich verließen sie das Grab und eilten voll Furcht und großer Freude zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. Plötzlich kam ihnen Jesus entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen (Matthäus 28, 8-10).

Die Zeugenaussage einer Frau wurde vor Gericht nicht akzeptiert. Jesus hatte aber zwei Frauen als Zeugen seiner Auferstehung ausgewählt, die sie auch verlautbaren sollten.

Jesus hatte nie die Untergebenheit von Frauen gelehrt. Er kam, um die Auswirkungen des Sündenfalls umzukehren. Seine Einstellung Frauen gegenüber brachte dies zum Ausdruck. Jesus erlöste sie aus der Sünde und von dem Vorurteil, er setzte sie frei!

Geistliche Gaben

...sondern jetzt geschieht, was durch den Propheten Joël gesagt worden ist: In den letzten Tagen wird es geschehen, so spricht Gott: Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. *Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein*, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. *Auch über meine Knechte und Mägde* werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen, und sie werden Propheten sein (Apostelgeschichte 2, 16-18; Hervorhebung durch die Autorin).

Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen gegeben. Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will (1.Korinther 12, 7.11; Hervorhebung von der Autorin).

Wir haben unterschiedliche Gaben, je nach der uns verliehenen Gnade. Hat einer die Gabe prophetischer Rede, dann rede er in Übereinstimmung mit dem Glauben; hat einer die Gabe des Dienens, dann diene er. Wer zum Lehren berufen ist, der lehre; wer zum Trösten und Ermahnen berufen ist, der tröste und ermahne. Wer gibt, gebe ohne Hintergedanken; wer Vorsteher ist, setze sich eifrig ein; wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig (Römer 12, 6-8).

Dient einander *als gute Verwalter* der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat (1.Petrus 4, 10; Hervorhebung von der Autorin).

In den Abschnitten des Neuen Testaments, in denen Gaben erwähnt werden, finden wir diesbezüglich keine Hinweise auf

F

Gott gibt gläubigen Menschen geistliche Gaben. Erhalten Männer nicht andere Gaben als Frauen?

A

Gott schenkt geistliche Gaben, wo sie nötig sind. Gaben werden nie geschlechtsspezifisch verteilt.

eine geschlechtsspezifische Ausübung bestimmter Gaben, auch nicht bei Gaben, die mit der Ausübung von Autorität verbunden sind. Für die Wirksamkeit des Evangeliums ist es äußerst hinderlich, wenn die Hälfte der Menschheit daran gehindert wird, ihre Gaben in Freiheit auszuüben.

Jesus sagt in Matthäus 9, 37-38 „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden.“ Weshalb würde jemand das Volk Gottes vom Arbeiten abhalten wollen?

2004, beim Forum des Lausanne Komitees für Weltevangalisation in Thailand, diskutierten 1530 Teilnehmer aus 130 Nationen, „wie die ganze Gemeinde Christi neuen Antrieb bekommen könnte, das Evangelium in seiner Gesamtheit der ganzen Welt zu verkünden.“ Eine der Bekräftigungen lautete: „Wir bestätigen die Priesterschaft aller Gläubigen und die Berufung der Gemeinde die Gläubigen auszubilden, zu ermutigen und Männer, Frauen und Jugendliche zu bevollmächtigen, ihre Berufung als Zeugen und Mitarbeiter in diesem weltweiten Auftrag der Evangelisation zu erfüllen“ (8).

Gilbert Bilizekian macht diesen Punkt sehr klar: „Unser Herr beschreibt das schreckliche Schicksal der Diener, die ihre Talente vergraben, anstatt sie maximal im Dienst für das Königreich Gottes einzusetzen (Matthäus 25, 30). Wir können nur schaudern vor der Strafe, die noch schlimmer wäre: Die Bestrafung von Gemeindeleitern, die es auf sich nehmen, Gemeindeglieder unter ihrer Aufsicht zu nötigen, ihre von Gott geschenkten Talente zu begraben, anstatt sie anzuspornen, alle verfügbaren Ressourcen zur Förderung des Königreiches Gottes einzusetzen“ (9).

Frauen in der Bibel

In der Heiligen Schrift werden viele Frauen beschrieben, die Leitungspositionen innehatten. Aus kulturellen Gründen der damaligen Zeit werden Frauen weniger oft genannt als Männer. Wäre es falsch, dass Frauen leiten und lehren, dann würden sie nie in das Amt berufen werden und in der Bibel dafür Anerkennung erhalten.

- Anna (Lukas 2, 36-38) und vier Töchter von Philipp (Apostelgeschichte 21, 8-9) waren Prophetinnen.
- Priscilla lehrte Apollos die Wege Gottes gemeinsam mit Aquila (Apostelgeschichte 18,24-26), gründete eine Hausgemeinde (1 Korinther 16, 19) und wurde von Paulus Mitarbeiterin genannt (Römer 16, 3).
- Phoebe war Diakonin und eine Wohltäterin des Paulus (Römer 16, 1-2).
- Lydia traf sich mit Gläubigen in ihrem Haus und nahm Paulus und Silas freudig bei sich auf (Apostelgeschichte 16, 13-15, 40).
- Junia war eine Apostolin (Römer 16, 7).
- Euodia und Syntyche waren Mitarbeiterinnen von Paulus (Philipper 4, 2-3).

F

Hatten in den ersten
Gemeinden
nur Männer
Leitungspositionen?

A

Trotz der kulturellen
Situation, gibt es
in der Bibel eine
erstaunlich hohe
Anzahl von Frauen
in eitungspositionen.

Schweigen

F

Wird in der Bibel nicht ausdrücklich gesagt, dass Frauen in der Gemeindegemeinschaften schweigen sollen?

A

Der Vers im Brief an die Korinther, der besagt, dass Frauen schweigen sollen, bezieht sich auf Vorschriften der damaligen Zeit. Dieser Vers bezieht sich nicht auf die Fähigkeiten oder das korrekte Auftreten von Frauen in unserer Zeit.

Alles geschehe so, dass es aufbaut. Wenn man in Zungen reden will, so sollen es nur zwei tun, höchstens drei, und zwar einer nach dem andern; dann soll einer es auslegen. Wenn aber niemand es auslegen kann, soll auch keiner vor der Gemeinde so reden. Er soll es für sich selber tun und vor Gott. Auch zwei oder drei Propheten sollen zu Wort kommen; die anderen sollen urteilen. Wenn aber noch einem andern Anwesenden eine Offenbarung zuteil wird, soll der erste schweigen... Denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern ein Gott des Friedens. Wie es in allen Gemeinden der Heiligen üblich ist, sollen die Frauen in der Versammlung schweigen; es ist ihnen nicht gestattet zu reden. Sie sollen sich unterordnen, wie auch das Gesetz es fordert. Wenn sie etwas wissen wollen, dann sollen sie zu Hause ihre Männer fragen; denn es gehört sich nicht für eine Frau, vor der Gemeinde zu reden. (1.Korinther 14, 26b-30, 33-35).

Im 21. Jahrhundert ist es für eine Frau nicht mehr infam (schändlich), sich in der Gemeinde zu äußern. Tatsache ist, dass viele Menschen am Glauben gehindert werden, da sie das Christentum als eine von Männern regierte Religion betrachten.

Das Prinzip in diesem Abschnitt des Korintherbriefes ist das Beibehalten der Ordnung in den Gottesdiensten. Beachten sie, dass nicht nur Frauen gebeten wurden zu schweigen. Jeder Person, die in Zungen sprechen wollte, wurde aufgetragen zu schweigen, wenn keine Person anwesend war, die eine Auslegung hatte. Ebenso wenn ein Prophet sprach und jemand anderer eine Offenbarung hatte, sollte die erste Person nicht weitersprechen.

Ordnung im Gottesdienst war wichtig, denn Gott ist ein Gott der Ordnung.

Craig Keener schreibt: „Das Protokoll des antiken Mittelmeerraumes gestattete einer ehrenwerten Frau nicht, Männer anzusprechen, mit denen sie nicht verwandt war.... im Allgemeinen waren Frauen weniger gebildet als Männer, eine Behauptung, die niemand bezweifelt, der mit antiker Literatur sehr vertraut ist.... Paulus vermied, was gesellschaftlich als unangebracht galt, indem er Frauen die Anweisung erteilte, Männern in der Versammlung keine Fragen zu stellen. Paulus war jedoch nicht gegen die Bildung von Frauen... mit mehr Einsicht und Verständnis könnten sie sich dann in denselben Versammlungen, in denen sie beteten und prophezeiten, gebildeter und klüger äußern. Aus diesem Standpunkt betrachtet, sind die eigentlichen Themen nicht das Geschlecht, sondern korrektes Verhalten und Bildung. In den Gemeinden unserer Zeit sollte keines von beiden Frauen daran hindern zu Wort zu kommen.“ (10)

Wäre Paulus der Meinung gewesen, Frauen sollten generell in der Gemeinde schweigen, dann hätte er ihnen 3 Kapitel früher (1.Korinther 11, 5) nicht die Anweisung erteilt, in der Gemeinde während des Betens und Prophezeiens eine Kopfbedeckung zu tragen.

Autorität und Lehren

F

In der Bibel lesen wir, dass Frauen nicht lehren und keine Autorität über Männer ausüben sollen. Bedeutet das nicht, dass Frauen keine Lehrer und Pastoren sein sollten?

A

Der Vers, der die eingeschränkte Autorität von Frauen in Ephesus zum Ausdruck bringt, würde auf unsere Zeit übertragen bedeuten, dass ungebildete Personen nicht fähig sind, falscher Lehre entgegenzustehen.

Eine Frau lerne in der Stille in aller Unterordnung. Ich erlaube aber einer Frau nicht zu lehren, auch nicht über den Mann zu herrschen, sondern ich will, dass sie sich in der Stille halte, denn Adam wurde zuerst gebildet, danach Eva; und Adam wurde nicht betrogen, die Frau aber wurde betrogen und fiel in Übertretung. Sie wird aber durch das Kindergebären hindurch gerettet werden, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit. (1.Timotheus 2, 11-15; Hervorhebung hinzugefügt).

Das Anliegen in diesem Abschnitt geht bereits aus 1.Timotheus 1, 3 klar hervor – falsche Lehre nicht zuzulassen.

Bei meiner Abreise nach Mazedonien habe ich dich gebeten, in Ephesus zu bleiben, damit du bestimmten Leuten verbietest, falsche Lehren zu verbreiten. (1.Timotheus 1, 3)

Paulus fügte hinzu, dass Frauen die Zielscheibe all jener waren, die falsche Lehren verbreiteten:

Zu ihnen gehören die Leute, die sich in die Häuser einschleichen und dort gewisse Frauen auf ihre Seite ziehen... (2.Timotheus 3, 6a)

„Eine Frau lerne“

Diese radikalen drei Worte des ersten Verses werden oft übergangen. Paulus sagte, dass Frauen lernen sollen. Er vertrat die Meinung, dass falsche Lehre mit korrekter Lehre eliminiert wird. Frauen sollten sich wie alle guten rabbinischen Schüler ruhig verhalten und ihren Lehrern mit Respekt begegnen.

„Ich erlaube aber einer Frau nicht zu lehren“

Paulus meint offensichtlich, dass es Frauen nicht gestattet ist zu lehren, bevor sie entsprechend ausgebildet sind. Denn er lobt Priscillas Fähigkeit zu lehren (Apostelgeschichte 18, 24-26 und Römer 16, 3-5a). Es ist bemerkenswert, dass sie mit ihrem Ehemann Aquila lehrte, und dies in Ephesus, in derselben Gemeinde, die den Brief mit diesen Anweisungen erhielt.

„Auch nicht über den Mann zu herrschen“ (Autorität über einen Mann auszuüben)

Rebecca Merrill Groothuis stellt fest: „Das Wort, das in Vers 12 mit ‘Autorität’ (authentein) übersetzt wird, ist nicht das Wort, mit dem an anderen Stellen im Neuen Testament die positive und legitime Ausübung von Autorität (exousia) bezeichnet wird; tatsächlich finden wir dieses Wort nirgends sonst im Neuen Testament. Zudem hatte das Wort im griechischen Sprachgebrauch vielfältige Bedeutungen, viele davon wesentlich stärkere als lediglich Autorität, sogar bis hin zu Gewalt.“ (11)

Paulus verbot eine aggressive, dominante Haltung ganz konkret; sie ist für jede gläubige Person unangebracht.

„Ich will, dass sie sich in der Stille halte“

Frauen sollten in aller Stille lernen und nicht stören, was von allen rabbinischen Schülern erwartet wurde.

„Adam wurde zuerst gebildet“

In 1.Mose gab Gott Adam persönlich die Anweisung, nicht vom Baum der Erkenntnis zu essen, noch bevor Eva erschaffen wurde. Somit hatte Eva keine direkte Anweisung von Gott erhalten. Rebecca Merrill Groothuis führt dies noch weiter aus: „Diese Illustration zeigt auf, dass zur Vermeidung von Täuschung und ernsthaften Fehlern diejenigen, denen es an Unterweisung im Wort Gottes mangelte (wie es bei Eva und den Frauen in der Gemeinde von Ephesus der Fall war) den Experten den Vortritt lassen sollten, die gründlicher ausgebildet sind (Adam und die männlichen Leiter in der Gemeinde in Ephesus).“ (12)

„durch das Kindergebären hindurch gerettet werden“

Das ist schwierig zu verstehen, aber hier ist eine Erklärung: Der Tempel der Artemis in Ephesus ist eines der sieben Wunder der antiken Welt. Zu diesem riesigen Tempel gehörte eine Schatzkammer mit 400 Wächtern. Die Anbetung der Artemis als Fruchtbarkeitsgöttin, die den Frauen vor allem bei der Geburt half, war weit verbreitet. Paulus spricht dieses Thema an, indem er darauf hinweist, dass sich Frauen nicht an Artemis zu wenden brauchen, damit sie während des Geburtsvorgangs geschützt bleiben; stattdessen können sie ihr Vertrauen auf Jesus setzen. Mimi Haddad schreibt: „In der Auseinandersetzung mit falscher Lehre in Ephesus, gibt Paulus den Hinweis, dass Frauen durch das Gebären von Kindern gerettet werden. Will Paulus damit sagen, dass Frauen beim Gebären nicht durch die Anbetung von Artemis gerettet werden, sondern indem sie sich treu zu Jesus bekennen?“ (13)

Craig Keener spricht einen kritischen Punkt an: „In der Bibel wird der Dienst von Frauen unter regulären Umständen erlaubt und unter außergewöhnlichen Umständen untersagt. Die Aussage in der Bibel, mit der den Frauen ausdrücklich verboten wird, Gottes Wort zu lehren – im Vergleich zu zahlreichen Stellen, die eine Vermittlung von Gottes Botschaft durch verschiedene Frauen gutheißen – ist an die eine Gemeinde gerichtet, von der speziell bekannt ist, dass diejenigen, die falsche Lehren verbreiteten, auf effektive Weise Frauen in dieser Gemeinde als ihr Zielpublikum auswählten.“ (14)

Von vereinzelt Situationen abgesehen, lässt sich zusammenfassend feststellen, dass in der Betrachtung der Heiligen Schrift in ihrer Gesamtheit alle Gaben Männern und Frauen in gleicher Weise gegeben wurden und sie zum Mitwirken auf allen Ebenen des Dienstes ermutigt werden sollten. Wir dürfen nicht erwarten Füße und Hände Gottes in dieser Welt sein zu können, wenn die Hälfte von uns daran gehindert wird!

Oberste Leitung

Ich will aber, dass ihr wisst, dass der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott (1.Korinther 11, 3).

Dem Wort „Haupt“ oder „kephale“ wird oft die Bedeutung von Autorität zugeschrieben. Es kann aber auch mit „Quelle“ übersetzt werden, als dem Haupt eines Flusses.

Es gibt zwei Gründe, weshalb das Wort „Haupt“ in 1.Korinther 11, 3 eher „Quelle des Lebens“ als „autoritativer Leiter“ bedeuten könnte. Erstens werden die Beziehungen ihrer Herkunft gemäß in chronologischer Reihenfolge aufgelistet. Gilbert Belizikian macht darauf aufmerksam: „Die Abfolge, die die drei Gliedsätze verbindet, ist nicht Hierarchie, sondern Chronologie. Bei der Schöpfung war Christus als Quelle von Adams Leben der Geber des Lebens für alle Menschen. Der Mann wiederum gab das Leben an die Frau, die aus ihm hervorging. Dann gab Gott seinem Sohn Leben, als er in die Welt kam und Mensch wurde. Wird die biblische Abfolge der drei Gliedsätze unverändert beibehalten, dann entspricht die konstante Bedeutung von „Haupt“ in diesem Vers einer dienenden Funktion als Lebensspender.“ (15)

Die Anwendung dieses Gedankens ist großartig. So wie Mimi Haddad schreibt: „In Genesis schafft Gott die Frau aus dem Körper des Mannes. In gleicher Weise ist Christus der Ursprung oder die Quelle der Gemeinde. Christus starb, um den Menschen Leben zu schenken. Auf dieselbe Weise sollen Männer ihre Frauen lieben – als ihr eigenes Fleisch. Dies unterstreicht das Konzept des Einsseins, der Intimität.“ (16)

F

Besagt die Bibel nicht eindeutig, dass der Mann das Oberhaupt in einem Zuhause sein soll?

A

Nirgends in der Bibel lesen wir, dass der Mann das Oberhaupt in einem Haus ist. Sie besagt jedoch, dass der Mann das Oberhaupt der Frau und Gott das Oberhaupt von Christus ist. In diesem Kontext könnte „Oberhaupt“ dem Begriff „Quelle des Lebens“ entsprechen: unter Menschen und innerhalb der Dreieinigkeit.

Zweitens, zu behaupten, dass „Haupt“ die Bedeutung von „autoritativer Leiter“ hat, würde innerhalb der Trinität auf Untergebenheit hinweisen, was im Laufe der gesamten Kirchengeschichte als unorthodox und häretisch erachtet wurde.

Lassen Sie uns den Vers, in dem „kephale“ als „autoritativer Leiter“ bezeichnet wird, genauer betrachten:

- Der autoritative Leiter jedes Mannes ist Christus (ja).
- Der autoritative Leiter der Frau ist der Mann (vielleicht).
- Der autoritative Leiter von Christus ist Gott (nein - Jesus ist dem Vater nicht ewig untergeordnet).

Kevin Giles erklärt: „So gut wie alle Christen stimmen darin überein, dass sich der Sohn in der Menschwerdung selbst dem Vater unterstellte. In seiner Funktion übernahm er die Rolle eines Dieners. Jedoch glauben die meisten Christen nicht, dass die Unterordnung des Sohnes in seiner Menschwerdung endgültig bestimmt ist für die Vater-Sohn Beziehung in der ewigen und immanenten Trinität. In Philipper 2, 5-11 stellt Paulus ausdrücklich fest, dass der Sohn dem Vater völlig gleichgestellt war, bevor er dies willentlich aufgab, um Mensch zu werden und am Kreuz starb, und dass er danach erhöht wurde als Herr zu regieren.“ (17)

Der Vers ergibt mehr Sinn, wenn „kephale“ als „Quelle des Lebens“ definiert wird:

- Der Ursprung jedes Mannes ist Christus (ja).
- Der Ursprung der Frau ist der Mann (ja, in der Schöpfung wurde die Frau aus dem Mann geschaffen).
- Der Ursprung Christi ist Gott (ja - Jesus wurde vom Vater in die Menschwerdung entsandt).

Weiters betrachten Sie einige Verse, die Jesus als das Haupt der Gemeinde beschreiben. Beachten Sie, dass sie nicht seine Rolle als Leiter oder Autorität beschreiben. „Haupt“ beschreibt Jesus als den ersten Ursprung des Lebens und der Errettung und als den, der für Wachstum sorgt.

Und alles hat er seinen Füßen unterworfen und ihn als Haupt

über alles der Gemeinde gegeben, die sein Leib ist, die Fülle dessen, der alles in allen erfüllt. (Epheser 1, 22-23; Hervorhebung hinzugefügt)

Lasst uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus. Aus ihm wird der ganze Leib zusammengefügt und verbunden durch jedes der Unterstützung dienende Gelenk, entsprechend der Wirksamkeit nach dem Maß jedes einzelnen Teils; und so wirkt er das Wachstum des Leibes zu seiner elbstauerbauung in Liebe. (Epheser 4, 15- 16; Hervorhebung hinzugefügt)

Er hält sich nicht an das Haupt, von dem aus der ganze Leib durch Gelenke und Bänder versorgt und zusammengehalten wird und durch Gottes Wirken wächst. (Kolosser 2, 19; Hervorhebung hinzugefügt)

Bilezekian erklärt: „Das Neue Testament enthält zahlreiche Stellen, die Bezug nehmen auf Leiter aus verschiedensten Bereichen der Gesellschaft – Religion, Stadt, Militär, Regierung, Patriarchat und Gemeinde. Nie wird einer von denen als Haupt oder Haupt über andere nominiert. Die offensichtliche Erklärung für diese in ihrer Art einzigartige Stelle ist, dass „Haupt“ in der Sprache des Neuen Testaments nicht „Leiter“ bedeutet. Der Gebrauch des Wortes „Haupt“ im Kontext des 1. Briefes an die Korinther und der Briefe an die Epheser und Kolosser veranlasst uns zu der Schlussfolgerung, dass sich das Konzept von Oberhaupt im Neuen Testament auf die Funktion von Christus als der Urquelle des Lebens, des Wachstums und seiner Rolle als Diener, Versorger und Erhalter bezieht.“ (18)

Wenn sie immer noch nicht überzeugt sind, dann fordere ich sie auf, den Artikel „Was bedeutet Kephale im Neuen Testament?“ von Berkeley und Alvery Mickelsen zu lesen. Ein kurzer Abschnitt daraus lautet: „ Das umfassendste Griechisch-Englisch Lexikon (homerisches, klassisches und koine Griechisch), das zur Zeit existiert, besteht aus zwei Bänden mit mehr als 2000 Seiten, wurde von Liddel, Scott, Jones und McKenzie erstellt und erstmals 1843 publiziert Dieses Lexikon listet mit Angabe von Beispielen die allgemein bekannten Bedeutungen von kephale auf. Diese Liste

enthält nicht 'Autorität,' 'überragende Position,' 'Leiter,' 'Direktor' oder ähnliche Bedeutungen." (19) Mickelsens schreiben auf den nächsten vierzehn Seiten über die griechische Sprache. Philp Barton Payne's Antwort auf den Artikel von Mickelsens besagt: „Mickelsens verstehen ihre Ansicht aus der Verwendung im Griechischen. Zieht man die Ergänzungen (1968) in Betracht, so finden wir im Lexikon von Liddel und Scott achtundvierzig weitere äquivalente englische Bedeutungen im **übertragenen Sinn** von kephale. Keine von diesen weist auf Leiter, Autorität, erste oder oberste Autorität hin.“ (20)

Zusammenfassend: Anstatt zu beabsichtigen, dass sich die Männer der traurigen Konsequenz aus dem Sündenfall ergeben, zu dem das Herrschen über ihre Frauen gehörte, beabsichtigt Gott, dass die Ehemänner eine Quelle des Lebens und eine Ermutigung für ihre Frauen sein sollen! So wie es Jesus für uns ist!

Merrill-Groothuis erweitert dies: „Versteht man das Haupt der Frau als den Leiter der Frau, dann untergräbt dies ironischer Weise den biblischen Zweck des Hauptes, das Leben, die Gesundheit und die Entwicklung der Ehefrau zu fördern. Eine Person kann geistlich, emotionell und intellektuell nicht zur völligen Reife gelangen, wenn ihr die Möglichkeit verweigert wird, Verantwortung für ihr eigenes Leben zu übernehmen, wenn sie wie ein Kind behandelt wird, für das jemand anderer Entscheidungen treffen muss... Hierarchische Ehen beeinträchtigen auch die Charakterformung und die Heiligung des Ehemannes, (versäumen) das Lernen und Lieben zweier gleichwertiger Partner im Dienst des Königreiches Christi.“ (21)

Unterordnung

Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn! ... Ihr Männer, liebt eure Frauen!, wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat... Ihr Sklaven, gehorcht euren irdischen Herren mit Furcht und Zittern, in Einfalt eures Herzens, als dem Christus... Und ihr Herren, tut dasselbe ihnen gegenüber, und lasst das Drohen!, da ihr wisst, dass sowohl ihr als auch euer Herr in den Himmeln ist und dass es bei ihm kein Ansehen der Person gibt.“ (Epheser 5, 21-22, 25; 6,5.9; Hervorhebung hinzugefügt)

Sich einander unterzuordnen, ist der Schlüsselvers, mit der Anweisung, wie unsere Erfüllung mit dem Hl. Geist in unserem Zuhause praktisch sichtbar wird (Epheser 5, 18). Paulus verwendete in dieser Kultur die Unterordnung der Ehefrauen in der Beziehung zu ihren Ehemännern als Beispiel dafür, wie wir uns einander unterordnen sollen. Gehorsam der Ehefrauen und Sklaven wurde vom jüdischen und römischen Gesetz gefordert; es war die in der Kultur akzeptierte Norm. In der frühen Gemeinde jedoch war die Verbreitung des Evangeliums erste Priorität, nicht die Gesetzesvorschriften aufzulösen. Paulus erklärt eine Verhaltensweise innerhalb der Grenzen der patriarchalischen Gesellschaft, mit christlichen Rechtschaffenheit und gemäß entsprechend guter Werte -- Unterordnung (nicht Gehorsam) und Liebe (nicht Herrschen).

J. Lee Grady fasst zusammen: „Unterordnung, nicht im Sinne von Dominanz und einem Herrschen über einander, sondern im Sinne von einander den Vorzug geben und ohne Einforderung persönlicher Rechte, dies sollte im gesamten Leib Christi praktiziert werden, damit für die 'Welt' die Liebe Christi offenbar wird!“ (22)

F

In der Bibel lesen wir, dass sich Ehefrauen ihren Ehemännern unterordnen sollen. Ist das nicht in Ordnung, wenn es sich dabei um intelligente, willentliche Unterstützung handelt?

A

Im ersten Jahrhundert wurde von den Ehefrauen Unterordnung und von den Sklaven Gehorsam erwartet. Paulus gibt christlichen Haushalten eine neue Verhaltensrichtlinie: Ordnet euch einander unter!

Schlussfolgerung

Frauen und Männer werden zu oft aufgrund der Interpretation einiger Bibelverse an einer gesunden Entwicklung ihrer Beziehung und eines effektiven Dienstes eingeschränkt. In den Vereinigten Staaten stützten sich im 19. Jahrhundert die Befürworter der Sklaverei stark auf ihre Interpretation der Bibel. Sie beriefen sich darauf, dass Jesus in den Gleichnissen auf Sklaven Bezug nahm, dass im Brief an die Galater, Kapitel 4, Illustrationen aus der Sklaverei verwendet werden, und dass im Brief an die Epheser, Kapitel 6, den Sklaven befohlen wird, ihren Herren zu gehorchen. Stan Gundry sagt: „Eines Tages werden die Christen über die biblische Verteidigung der Gemeinden bezüglich der patriarchalischen Hierarchie genauso beschämt sein wie jetzt über die biblische Verteidigung der Sklaverei im 19. Jahrhundert.“ (23)

Die Heilige Schrift muss im Kontext, gemäß der jeweiligen Zeitepoche und der umfassenden Themen interpretiert werden. Überlegen Sie, welche der folgenden Situationen mit der gesamten Botschaft der Bibel übereinstimmt:

- Einer Dame, die ein theologisches Seminar besucht, wird gesagt, dass sie vor der Versammlung ein kurzes Zeugnis geben darf, aber nur an einem bestimmten Platz im Gottesdienstraum, und sie darf nichts sagen, das als Lehre betrachtet werden könnte.
- Einem Kind wird eine medizinische Behandlung vorenthalten, die die Mutter im Rahmen ihrer Nachforschungen gefunden und für die sie Empfehlungen erhalten hatte, weil der Vater nicht zustimmt und nein sagt.
- Eine Frau, die einen sehr wesentlichen Dienst in einem

wachsenden christlichen Werk leistet, wird entlassen, weil neue Männer im Vorstand die Meinung vertreten, dass Frauen keine Leitungspositionen innehaben sollen.

- Eine Frau wird von ihrem Mann verbal und physisch missbraucht. Er ist Diakon in der Gemeinde. Ihr Pastor gibt ihr den Rat, ihn nicht wütend zu machen, sondern sich unterzuordnen und zu beten.
- Eine Universitätsstudentin wird entmutigt, eine viel versprechende Karriere anzustreben, denn Gottes perfekter Plan für sie sei, eines Tages zu heiraten. Ihr wird gesagt, dass sie ihrem Ehemann nicht entsprechend dienen kann, wenn sie einem Beruf außer Haus nachgeht.

Zugegeben, Meinungen divergieren bei diesem Thema. Wenn wir uns irren, sollten wir es jedoch nicht tun, indem wir das Wirken Gottes einschränken. Ermutigen wir besser den gesamten Leib Christi, alle Gaben auszuüben und dies für die gesamte Welt. Die Nöte sind sehr groß und Gott weiß ... *jede(r) wird gebraucht!*

Über CBE

Christen für Biblische Gleichheit (CBE - Christians for Biblical Equality) ist eine gemeinnützige Organisation von christlichen Männern und Frauen, die glauben, dass die Bibel, richtig interpretiert, die grundsätzliche Gleichheit von Männern und Frauen aller ethnischen Gruppen, aller Wirtschaftsklassen und aller Altersgruppen lehrt, beruhend auf den Lehren der Bibel wie z.B. Galater 3,28:

„Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht Mann und Frau; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus“ (EIN 1980).

Grundsatzklärung

CBE besteht, um biblische Gerechtigkeit und Gemeinschaft durch die Schulung von Christen zu fördern, dass die Bibel Frauen und Männer aufruft, Autorität gleichermaßen im Dienst und in der Leitung zu Hause, in der Gemeinde und in der Welt zu teilen.

Schlüsselwerte

1. Die Bibel ist unser verbindlicher Leitfadener für den Glauben, das Leben und die Praxis.
2. Patriarchat (männliche Überlegenheit) ist nicht ein biblisches Ideal sondern eine Folge der Sünde.
3. Patriarchat ist ein Machtmissbrauch, der von Frauen das wegnimmt, was Gott ihnen gegeben hat: ihre Würde, ihre Freiheit, ihre Führung, und häufig auch ihr eigentliches Leben.
4. Obwohl die Bibel patriarchalische Kultur widerspiegelt,

- lehrt die Bibel kein Patriarchat in menschlichen Beziehungen.
5. Das Erlösungswerk von Christus befreit alle Menschen vom Patriarchat und ruft Frauen und Männer auf, Autorität gleichermaßen im Dienst und in der Leitung zu teilen.
 6. Gottes Plan für Beziehungen beinhaltet treue Ehen zwischen einem Mann und einer Frau, enthaltsame Ehelosigkeit und gegenseitige Unterordnung in christlicher Gemeinschaft.
 7. Es ist wesentlich die Gaben der Frauen uneingeschränkt für das Werk des Heiligen Geistes zu verwenden und unverzichtbar, um das Evangelium in der Welt voranzubringen.
 8. Nachfolger Christi sollen sich Ungerechtigkeit und patriarchalischen Lehren widersetzen, sowie Methoden, die Frauen und Männer marginalisieren und missbrauchen.

Zukunftsziele

CBE stellt sich eine Zukunft vor, in der alle Gläubige befreit sind, ihre Gaben für Gottes Ehre und Ziele mit der vollen Unterstützung ihrer christlichen Gemeinschaften auszuüben.

Fußnoten

- (1) Linda Belleville, *Two Views on Women in Ministry* (Zondervan Publishing House, 2001; Grand Rapids, MI; James Beck and Craig Blomberg, eds.). 142.
- (2) Ibid., 148.
- (3) Rebecca Merrill Groothuis, *Good News for Women* (Baker Book House, 1997; Grand Rapids, MI). 43.
- (4) Gilbert Bilezikian, *Beyond Sex Roles* (Baker Academic, 2006; Grand Rapids, MI). 99-100.
- (5) John Phelan, *All God's People* (Covenant Publications, 2005; Chicago, IL). 51.
- (6) Mimi Haddad, "What Language Shall We Use?" (*Priscilla Papers*, Volume 17, Issue 1, Christians for Biblical Equality; Minneapolis, MN).
- (7) Richard and Catherine Kroeger, "Why Were There No Women Apostles?" (*Equity*, 1982). 10-12.
- (8) David Claydon, "The Context for the Production of the Lausanne Occasional Papers," (*Empowering Women and Men to Use their Gifts Together in Advancing the Gospel, Lausanne Occasional Paper No. 53*; Christians for Biblical Equality, 2005; Minneapolis, MN; Alvera Mickelsen, ed.). iv.
- (9) Bilezikian, *Beyond Sex Roles*, 140.
- (10) Craig Keener, *Two Views on Women in Ministry* (Zondervan Publishing House, 2001; Grand Rapids, MI; James Beck and Craig Blomberg, eds.). 166, 169, 171.
- (11) Groothuis, *Good News for Women*, 215.
- (12) Ibid., 222.
- (13) Mimi Haddad, "Paul and Women," (*Empowering Women and Men to Use their Gifts Together in Advancing the Gospel, Lausanne Occasional Paper No. 53*; Christians for Biblical Equality, 2005; Minneapolis, MN; Alvera Mickelsen, ed.). 34.
- (14) Keener, *Two Views on Women in Ministry*, 29.
- (15) Gilbert Bilezikian, "I Believe in Male Headship" (Christians for Biblical Equality, Free Articles, cbeinternational.org; Minneapolis, MN).
- (16) Haddad, "Paul and Women," 35.
- (17) Kevin Giles, "The Subordination of Christ and the Subordination of Women," (*Discovering Biblical Equality*; InterVarsity Press, 2004; Downers Grove, IL; Ronald Pierce and Rebecca Merrill Groothuis, eds.). 337.
- (18) Bilezikian, *Beyond Sex Roles*, 122.
- (19) Berkeley and Alvera Mickelsen, "What Does Kephale Mean in the New Testament?" (*Women, Authority & the Bible*; InterVarsity Press, 1986; Downers Grove, IL; Alvera Mickelsen, ed.). 97-98.
- (20) Phillip Barton Payne, "Response," (*Women, Authority & the Bible*; InterVarsity Press, 1986; Downers Grove, IL; Alvera Mickelsen, ed.). 118.
- (21) Groothuis, *Good News for Women*, 157-158.
- (22) J. Lee Grady, *Ten Lies the Church Tells Women* (Charisma House, 2000; Lake Mary, FL). 177.
- (23) Stan Gundry, "From Bobbed Hair, Bossy Wives, and Women Preachers to Woman Be Free: My Story" (*Priscilla Papers*, Volume 19, Issue 2, Christians for Biblical Equality; Minneapolis, MN).

„*Nach wie vor: Seite an Seite* schafft eine kraftvolle und prägnante Abhilfe gegen die Verwirrung, dem seichten Lesen der Bibel und dem Geschlechtervorurteil, das die Gemeindegemeinschaft und das Zeugnis in der Welt schwächt. Ein großartiges Buch für das individuelle Studium sowie für Gruppenarbeit. *Nach wie vor: Seite an Seite* ist eine nützliche Quelle zu den Geschlechterfragen, die viele Gemeinden heute ansprechen müssen.“

Mimi Haddad

Vorstand von Christians for Biblical Equality
www.cbeinternational.org

„*Nach wie vor: Seite an Seite* ist eine ausgezeichnete kurze Zusammenfassung für biblische Gleichheit.“

Alvera Mickelsen

Gründungsmitglied von Christians for Biblical Equality, Autorin,
Herausgeberin und Lehrerin

JANET GEORGE hat als Vorstand von Christians for Biblical Equality (Christen für die biblische Gleichheit) gedient und ist die geistliche Leiterin von Enlighten Foundation. Sie und ihr Mann Matt besitzen eine Bewertungsgesellschaft für Immobilien und Grundbesitz in Centennial, Colorado, wo sie die Oasismenge besuchen. Sie haben drei erwachsene Töchter.

EVELINE KASTNER hat bei christlichen Konferenzen gedolmetscht, sowie Unterlagen für Teilnehmer übersetzt.

TAMARA IMHOF, MA, hat ihr Studium in Translationswissenschaften (Übersetzen/Konferenzdolmetschen) an der Universität Wien absolviert.

Weitere Exemplare von *Nach wie vor: Seite an Seite* –
Kurzdarstellung Biblische Egalität können hier bestellt werden:

Web: www.equalitydepot.com

Tel: 001-612-872-6898

Email: books@cbeinternational.org

Umschlaggestaltung: Mary Quint

ISBN 978-1-939971-18-0



9 781939 971180



Christians for Biblical Equality
122 W Franklin Ave, Suite 218
Minneapolis, MN 55404-2451
Tel: 001-612-872-6898